

*Hans Konrad, Vogt der Freiherren von Brandis in Maienfeld, entscheidet aufgrund von Kundschaften, dass Hensli Sifrid, Bürger von Maienfeld, schuldig ist, die auf sein Gut unter der St. Luzisteig am Landgraben gelegte Herrschaftssteuer zu bezahlen.*

*Or. (A), GemeindeA Fläsch 15. – Pg. 32,6/25,4 cm. – Siegel abh., – Rückvermerk: (15. Jh.): Ain vrtailbrief von Henslin Anndrass vmb die stür, a(nno) 1487.*

*Druck: RQ Graubünden II/2, 2. Halbbd., 422.*

l<sup>1</sup> ¶ Ich<sup>a)</sup> ¶ Hanns<sup>b)</sup> Connrat<sup>1</sup> der zit vogt ze Mayennfeld<sup>2</sup> bekenn<sup>c)</sup> offennlich vnd thûn kundde<sup>d)</sup> allermenglichem mit || l<sup>2</sup> disem brief, das ich von gewalt vnd beuelhentz wegen der wolgeborn miner gnedigen herschafft von Brann<sup>3</sup> diss<sup>3</sup> daselbs ze || l<sup>3</sup> Mayennfeld in der rautstuben an offem verbannem gericht vff hüt den tag datum diss briefs offennlich zu gericht || l<sup>4</sup> gesessen bin. Vnd kament alda für mich vnd in offen verbannen gericht die erbern lüt, die geschwornen von Fläsch<sup>4</sup>, l<sup>5</sup> vff haissen vnd beuelch der ganntzen gemaind ze Fläsch an ainem vnd Hennslin Syfritt, burger daselbs zu Mayennfeld, l<sup>6</sup> an dem andern taile vnd offnotent die ietzgenanten geschwornen durch iren erlaubten fürsprechen vnd sprachend. Die l<sup>7</sup> gemelte gemain zu Fläsch were vnser gnedigen herschafft alle jaur ain stür schuldig zu gebent vnd die selben stür müsten l<sup>8</sup> sy vff ir libe vnd güt schniden. Vnd dem nach so hetten sy in iren zilen dem gemelten Hennslin Syfrit vff ain güt, vnnder der l<sup>9</sup> Staig<sup>5</sup> an dem lanntgraben gelegen, geschnitten vnd gelegt vnd die an in gütlichen eruordert. Vnd aber deren von im nie nit mögen l<sup>10</sup> bekommen vnd vnpillich als si hofften, denn Anndras Syfrit sin vatter selig, ouch Ritze selig vnd sine vordern hetten sich des nie nit ge- l<sup>11</sup> widert, sunnder sölliche stür allweg gütlich geben vnd vssgericht. Vnd begerten, in mit vrtail ze vnderwysen, die gemelten stür och l<sup>12</sup> zu gebent, hofften, es bescheche pillich, vnd satzten das hin zu recht. Dartzû der ietzgenant Hennslin Syfrit och durch sinen erlaubten l<sup>13</sup> fürsprechen sin antwort gab vnd sprach. Inn neme der gemelten geschwornen von Fläsch klag zumaul frömd vnd vnpillich, denn l<sup>14</sup> sidher vnd sin vatter selig dasselb güt erkoufft, so hette er dauon dehain stür nie nit geben vnd er selbs nach sins vatters abgang och l<sup>15</sup> nit, vnd wa man im des nit welte gelouben, so begerte er darumb frume lüt zu verhören. Vnd als die berürten geschwornen dar- l<sup>16</sup> gethan, sin vordern vnd och Ritze selig hetten die allweg geben, dartzû sye sin antwort also. Das berürt güt sye des gemelten Ritzins l<sup>17</sup> seligen schwöster, Iosen Beckens wibs, gewesen, da möchte Ios Beck, dem nach vnd er nit in diser herschafft gesessen gewesen were, dauon ain l<sup>18</sup> stür gegeben haben, dessgelichen och sin vatter vnd der Ritze selig. Der ziten vnd sy dasselb güt von Josen Becken vmb ainen zins vffge- l<sup>19</sup> nomen, hetten si och die stür dauon geben, vnd denn aber darnach Iosen Becken die selben stür an dem zins abgezogen vnd aber darnach, l<sup>20</sup> als sin vatter das gütlin erkoufft, hetten weders sin vatter noch er dauon dehain stür niemer mer nit geben vnd getrüwt, den geschworn l<sup>21</sup> von der gemain wegen ze Fläsch by irer klag nicht schuldig sin vnd satzt das och hin zu recht. Hierumb ist vff min, obgenanten richters, l<sup>22</sup> vmbfraug mit gemainer vrtail ertailt worden. Die wyle vnd sich der obgenant Hennslin Syfritt im rechten kunndtschafft er-

botten l<sup>23</sup> hette gehebt, das er och die nemen vnd stellen sölte, wa aber das ietz nit möcht beschechen, das er denn zil vnd tag nach dem rechten dartzü l<sup>24</sup> sölte haben. Demnach so hat er den erbern Hansen Syfrit genant Schüler dargestellt vnd den mit vrtail dartzü gehalten, das er im vor gericht vnd l<sup>25</sup> nach forme des rechten ain kundtschafft hat müssen geben vnd lut die selb sin sag also. Im sye nit wissent, das der vorgenant Anndras Syfrit l<sup>26</sup> sin brüder selig die gemelten stür von dem obgenanten güt ie hab gegeben, vnd dem nach liess der vorgenant Hennslin Syfrit sinen für- l<sup>27</sup> sprechen reden<sup>e)</sup>, man hette an der berürten kuntschafft sag klarlich vnd wol verstannden, das der berürt Anndras Syfritt sin vatter selig sölliche l<sup>28</sup> stür, nachdem vnd er dasselb güt erkoufft gehebt, nie nit geben hab, vnd hofft vnd getruwt alsuor, den gemelten geschwornen by irer l<sup>29</sup> obgeschriben klage nicht schuldig sin. Darwider die offtgenanten geschwornen iren egenanten fürsprechen ouch reden liessent. Der l<sup>30</sup> ietzgenant Hanns Schüler hette ain kundtschafft gesagt vnd damit gesagt, als ain biderbman, dann sy mögen im wol gelouben, das l<sup>31</sup> im nit wissent sye, das sin brüder Anndras Syfrit selig sölliche stür ie geben hab, denn sy werent nit by ainandern in ainem huse l<sup>32</sup> behusung noch nit in ainer cost gewesen, vnd so er aber nit gerett hette, er wissote wol, das er die berürten stür nie nit hette gegeben, so l<sup>33</sup> hofften sy, das inen die selb sag enkainen schaden vnd Henslin Syfritt kainen nutz nit bringen sülle noch möge, angesehen wa ioch die be- l<sup>34</sup> rürt kundtschafft für Henslin Syfrit wol sin geschätzt möcht werden, das der gemelt Hanns Schüler vnd Anndras Syfritt selig zwen l<sup>35</sup> recht elich brüder werend gewesen, vnd das dem selben Hannsen Schüler an der sach zu gewinnen vnd zu verlieren stünd, vnd l<sup>36</sup> hofften vnd getruwten, das inen der offtgenant Hennslin Syfrit inen<sup>f)</sup> sölliche stür zu gebent schuldig sin mit vrtail erkennt sölte l<sup>37</sup> werden vnd satzten damit baid tail die sache hin zu recht. Hierumb tät ich obgenanter richter an gemain vrtailsprecher diss ge- l<sup>38</sup> richtz min fräg des rechten zu ring umb vff den ayd nach klag vnd antwort vnd vff der kundtschafft sag. Vnd die habent daruff mit l<sup>39</sup> gemainer vrtail ertailt, das die obgeschriben verhört kundtschafft nit souil zügebe oder vff ir hab, denn das der vorgenant Hensli Syfrit l<sup>40</sup> die offtgenanten stür pillichen geben betzalen vnd vssrichten sülle. Hierumbe diss alles zu güttem vrkünde vnd getzügknesse l<sup>41</sup> yetz vnd hernach so hab ich obgenanter richter Hanns Connratt min aigen insigel offennlich gehengkt an disen brief vnd den l<sup>42</sup> den obgenanten geschwornen von der gemainde wegen zu Fläsch vff ir begerung, die zimbleich was, mit vrtail vnd von des rechten l<sup>43</sup> wegen, doch mir vnd minen erben vnschedlichen, gegeben vff die nechsten mittwochen vor vnser lieben frowen tag zur kertzwyhe l<sup>44</sup> nach der gepurt Cristi, do man zalt tusent vierhundert achtzig vnd in dem sübennden jauren.

a) *Initiale J, 9 cm lang.* – b) *Initiale H, 1 cm hoch.* – c) *Initiale B, 1,3 cm hoch.* – d) *Initiale K, 1,6 cm hoch.* – e) *reden über der Zeile.* – f) *Irrt. wiederholt.*

<sup>1</sup> *Hans Konrad, 1484-1497 wiederholt Vogt von Maienfeld.* – <sup>2</sup> *Maienfeld, Gem. u. Kr. GR (CH).* – <sup>3</sup> *Freiherren von Brandis.* – <sup>4</sup> *Fläsch, Kr. Maienfeld.* – <sup>5</sup> *Luziensteig, Pass, Gem. Maienfeld / Gem. Balzers FL.*